

Nerzschkeilaustalt Innersdorf

18. 4. 80

Lieber Freund!

Da wird mir oder böse sein, weil ich Deine
Spitzeltunge nicht beantwortet habe. Ich bin
aber nun seit seit Februar hier in der Austalt,
um mich anzukürdren und mich des Alkohols
zu entziehen. Da habe ich viel Post liegen gelassen
ein einmal, und einmal den Neben Ruhe
zu gewinnen. Hier habe ich ein neues, herrliches
Spick bekommen, eine postische Sprachlehre und
Poetik, "Für Sprache". Die Ausführung nimmt
mich ganz gefangen. Vielleicht kann mit diesem
Gute in wenig die Besinnung dafür gemacht werden,
da ich wir schon verloren haben. Und:

Der wird sich bitter betten,
der kein sich miderling,
ein tiefes Gut zu retten,
das längst verloren ging ..

Ich habe hier auch gemacht, was mich sehr berührt
hat und hier auch (für das Mischen der
Stadt Wien) gemacht worden. Am Samstag gehe
ich von hier, nicht geheilt, aber gebessert, und
mit der Kirche Anlage eines neuen Büchens von
hier ab, bleibe eine Woche in Wien und gehe dann
nach Kirchstetten. Es ist höchste Zeit, ich habe
an 60 Rorer, einige Obst- und andere Gärten
zu retten, die ich gottweil bekann.

Deine Woluung - und spudige Wivere bedauern
ich sehr. Aber glaub mir, lieber Freund, die
Dinge, die die Seele hoch waren, sind jetzt in



Jedem Leben geläufiger. Und es ist oft ochmer,
nicht zu klagen und in all dem Ansehen und
Loben die tägliche Pflicht so zu tun, als wäre
nichts geschehen. Das henn dir ein so tapferer
Kamerad ist, freut mich. Ich habe es wohl
vorausgesehen. Das ist ein großes Glück, es ist
das irdische Glück.

Denke manchmal an mich! Es ist gut, sich
in dem Gedanken echter Freunde zu wohnen.
Ich habe viele Feinde und Neider, die mir
mit täglichen kleinen Nadelstichen das Herz
den Rücken vergällen möchten. Ihr Hass wird
freilich an der — es sei gesagt! — Adelig-
keit meines Werkes zu nichts. Sie haben ja
auch ergriffen nicht mich, sondern das
Adelige. Manchmal scheint mir ein Blick
sal wie das Hälderlins henn zu sein als
das meine. Man hat ihn nicht gewollt,
denn man hat ihn nicht gehabt.

Sei tapfer! Denke, dass Gott mit uns Deutschen
etwas Besonderes vorhaben muss, da er
uns so ochmer belädt. Wir sind das Schicksal
sal der Welt, der geistigen Rasse. Das muss
jeder Geistige sehen. Dann wird manchen, was
zu tragen ist leichter, weil es dann gewiss
erleuchtet, schicksalhaft. Tragisch im edlen
den Sinne: Adel und Untergang.
Liebe voll, sieh bei in Gedanken bei dir und
henn. Geiste wie das ein in deinem nächsten
Grüße.
Verplich dein
Vom Versteher

